

Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 4/2011

Pflegeberufe nicht verkammern!

Das Selbstverwaltungs-Modell der Freien Berufe will Bayerns Gesundheitsminister Dr. Markus Söder auch auf die Pflegeberufe übertragen. So sieht es ein Vorschlag aus dem Ministerium für eine Novelle des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG) vor. Dennoch erfährt der Minister zum Teil heftige Kritik für seine Idee – auch aus der eigenen Partei.

Freie Berufe warnen vor Qualitätsverlust und Landflucht

Parlamentarischer Abend des Verbandes Freier Berufe in Bayern

Immer größere medizinische Versorgungslücken auf dem Land, ein zunehmender Qualitätsverlust bei Freiberuflern durch den Bologna-Prozess und hoffnungslos veraltete Gebührenordnungen – für Gesprächsstoff beim Parlamentarischen Abend des Verbandes Freier Berufe (VFB) am 11. Juli 2011 in München war gesorgt.

In Bayern fehlen schon heute Ärzte und Zahnärzte im ländlichen Bereich. Bei den Architekten und Ingenieuren zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Um diesen und anderen negativen Trends entgegenzusteuern, lud der Verband VFB die Vertreter der Landtagsfraktionen zum Parlamentarischen Abend ein. Unter den Gästen: Martin Zeil, Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, die ehemalige Sozialministerin Christa Stewens sowie die Vertreter von CSU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und von den Freien Wählern. VFB-Präsident Dr. Fritz Kempfer erläuterte den Gästen aus Politik und Repräsentanten aller Freien Berufe, wo aus Sicht seines Verbandes „der Schuh drückt“.

Dem VFB bereitet besonders die seit Jahren nicht angepasste und damit nicht leistungsgerechte Vergütung bei Ärzten, Zahnärzten, Architekten und Ingenieuren Sorge. Bei der universitären Ausbildung befürchtet der VFB zunehmende Qualitätsdefizite. Die Schwachstellen des Bologna-Prozesses – also die „Verschulung“ des Studiums, die mangelnde Akzeptanz des Bachelor als erstem berufsqua-

lifizierenden Abschluss und die steigende Zahl von Studienabbrechern – bedürften der Korrektur.

Im Brennpunkt der von Rechtsanwalt Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, moderierten Diskussion standen die beiden Themen „Ausbildung“ und „Gesundheit“. Thomas Kreuzer, Staatssekretär im Staatsministerium für Unterricht und Kultus, stellte als Vertreter der CSU-Fraktion klar, dass die Bachelor-Master-Ausbildung kein Wunschkind der Bayerischen Staatsregierung gewesen sei. „Wir müssen höllisch aufpassen, dass wir unser hohes Ausbildungsniveau an den Fachhochschulen und Hochschulen halten können!“ Auch Margarete Bause, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, sieht Bedarf für ein Gegensteuern. Die Verschulung nehme ständig zu. „Ein selbstständiges Studium ist das nicht mehr!“ Um im internationalen Wettbewerb nicht hinterher zu hinken, fordern die Vertreter der technischen und naturwissenschaftlichen Berufe von der Politik, im schulischen Bereich Maßnahmen gegen die offenkundige Technikfeindlichkeit auf den Weg zu bringen. Bereits heute sei in Deutschland in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ein massiver Nachwuchsmangel zu verzeichnen.

Staatssekretär Kreuzer stellte fest, dass es sich hierbei um ein gesellschaftliches Problem einer ganzen Generation handle. „Es ist für die Bildungseinrichtung nicht einfach, das auszugleichen.“ Abhilfe könnten die Schullabore bringen, die das Fachinteresse außerschulisch fördern sollen. Derzeit gibt es etwa 30 Schülerlabore in Bayern. Dort mangelt es allerdings an finanzieller Unterstützung. Deshalb richteten die Repräsentanten der technischen und naturwissenschaftlichen Berufe einen Appell an den Freistaat, die Schullabore künftig noch stärker zu unterstützen.

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Kritisch sehen die Freien Berufe die Entwicklung im Gesundheitsbereich. Der Ärztemangel in strukturschwächeren, ländlichen Regionen ist bereits heute Tatsache und wird sich laut VFB in den kommenden Jahren noch verstärken. Schuld daran ist nach Meinung von VFB-Präsident Kempfer das realitätsfremde Handeln der Politik. Die Schere zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung und den hoffnungslos veralteten Gebührenordnungen für Ärzte und Zahnärzte gehe immer weiter auseinander. Die Vertreter der Heilberufe fürchten als Folge das Abwandern von gut und teuer ausgebildeten Ärzten und Zahnärzten.

Die Abschaffung der Budgetierung im zahnärztlichen Bereich, die existenzbedrohende Auswirkung des neuen Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) auf die Apotheker waren weitere Themen der Diskussion. „Wir müssen genau hinschauen, wofür die Kassen die Gelder im Gesundheitswesen einsammeln und ausgeben“, sagte Theresa Schopper (Bündnis 90/Die Grünen).

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.